

„Spannung“ für seine letzte, unvollendete Arbeit ein. Sie sollte das Napoleonbuch werden, das er seinen Lesern versprochen hatte, und ist es nicht ganz dieser einmalige Erzähler, daß er die schwerste, die sprödeste Aufgabe sich stellte, den Aufenthalt des Korsen in Elba zu schildern? „Spannung“ will nicht den Leser in diesen gewiß ersprießlichen Gemütszustand versetzen. Der Titel zielt auf den Helden, einen jungen Engländer, an dem das Leben einen Erziehungsprozeß vornimmt, der ihn so „anspannt“, daß ihm die Welt des Mittelmeers verpflichtend wird. Ein Torso, dieses Werk, das dennoch erschüttert, denn siehe: es ist vollendet. SVEN SCHACHT

Marja Wülffing: „*Babro Gyllenfjärd und ihr Geschlecht.*“ Roman. Gustav Kiepenheuer Verlag, Berlin. (Geb. RM. 5.—.) Ein gleichmäßiges, solides Garn spinnt Marja Wülffing in ihrem Schärenroman. Sie sind alle aus gleichem Holz geschnitzt, diese Gyllenfjärd, daher ein bißchen langweilig, mag auch die Phantasie der Chronistin ein wenig Irrsinn, ein wenig Ehebruch, viel Tüchtigkeit und weibliche Initiative zur Belebung des Ganzen aufbieten. Erst auf Trollö, der Zauberinsel, dem verfeimten Besitz der Gyllenfjärd, wo das Meer lebendig wird und armselige Fischer als sehr eindrucksvolle Statisten auf der Szene der Geschlechtergeschichte erscheinen, bekommt man ein wärmeres Interesse. Diese Anteilnahme mag als ein Zeichen jener Kraft bewertet werden, die in den kommenden Büchern der Verfasserin vielleicht zur vollen Auswirkung gelangt. ILSE MOLZAHN

Jean Giono: „*Lebendige Wasser.*“ S. Fischer Verlag, Berlin. (Geb. RM. 4.80.) Der Dichter Giono nimmt in Frankreich eine Sonderstellung ein. Er läßt sich nicht in eine literarische „Schule“ einordnen. Wie in seinen früheren Werken zeigt er auch diesmal den erdgebundenen Menschen, der nur aus der Landschaft — im vorliegenden Novellenband ist es die reiche Landschaft der Provence — aus der Natur heraus zu begreifen ist, er zeigt den Menschen, dessen eigentlichen Ursprung und Lebensquell die „Lebendigen Wasser“ der Schöpfung bilden. GERT SOLMS

Alois J. Schardt: *Franz Marc.* Rembrandt Verlag G. m. b. H., Berlin. (Ganzl. RM. 7.80.) Die große Gedächtnisausstellung zweier Berliner Galerien (vgl. Querschnitt, Heft 6) hat den Blick wieder auf das Gesamtwerk des



Hanna Cauer

großen Expressionisten gelenkt. Auch Schardt gibt ein Gesamtbild, das nicht beim Expressionisten und beim Marc der blauen Pferde stehenbleibt, sondern von der Zeit des Suchens über die Skelettstudien bis zur Entdeckung der Symbolkraft der Linien und Formen, zu einem neuen Weltbild, führt. Das vorbildlich gedruckte Werk ist mit seinen Bildwiedergaben eine Gedächtnisausstellung im Kleinen, die man sich in jedes Haus von Kultur wünschen möchte. PETER LI

Reinhold Th. Grabe: *Das Geheimnis des Adolph Freiherrn von Knigge. Die Wege eines Menschenkenners.* Goverts Verlag, Hamburg, Leipzig. (Geb. RM. 5.80.) Der Freiherr von Knigge, an dessen geschwätigen Umgangsrezepten ein Jahrhundert hindurch alle Krükkengänger des Lebens Halt suchten, verdient